

Heinz Duthel

Wohnwagen, Wohnmobil oder Wohnbus?



Freiheit die ich meine.....

Inhaltsverzeichnis

[Start](#)

[Impressum](#)

Start

Wohnwagen, Wohnmobil oder Wohnbus?

Freiheit die ich meine.....

Heinz Duthel

Copyright © 2012 Heinz Duthel

All rights reserved.

WIDMUNG

Meiner 30 jährigen Zeit mit einem Wohnwagen

INHALT

Wohnwagen

Wohnmobil

Mobilheim

Anhänger

Führerschein

Dethleffs

Klappfix

Rückspiegel

Hymer

Polystyrol

Polyurethane

Polyester

QEK Junior

Dauercamping

Wechselstrom

Gleichstrom

Kühlschrank

Dometic

Electrolux

Airstream

Deichselkasten

Gasflasche

Kanister

Nasszelt

Chemietoilette
Thetford Engineering Company
Truma (Unternehmen)
AL-KO
BPW Bergische Achsen
Bremse (Kraftfahrzeug)
Deichsel
Anhängerkupplung
Trommelbremse
Scheibenbremse
Zelt
Caravan Salon
Fahrzeugschein
Anti-Schlinger-Kupplung
Westfalia Mobil
Spiegel
Drehmoment
Dieselmotor
Ottomotor
Bremse
Gebirge
Aerodynamik
Sicherheitsabstand
Stützlast
Stützlastwaage
Niveauregulierung
Adria (Wohnwagen)
Bastei (Wohnwagen)
Bürstner
Dübener Ei
Eura Mobil
Fendt Caravan
Hobby-Wohnwagenwerk
Lord Münsterland Caravan
Sunlight
Knaus Tabbert

Weferlinger Heimstolz
Karosseriewerke Weinsberg
Weippert
Kraftfahrzeug
Schausteller
Wohnkabine
VW-Bus
Mazda B-Serie
Toyota Hilux
Chevrolet Silverado
Dodge Ram
GMC Sierra
Land Rover
Ford Ranger
Ford-F-Serie
Kastenwagen
Aufstelldach
Alkoven (Bettnische)
Piktogramm
Straßenverkehrs-Ordnung (Deutschland)
Wärmedämmung
Kleintransporter
Wohnbus
Kleinbus
VW T1
Ford Transit
Fiat Ducato
Peugeot Boxer
Citroën Jumper
Mercedes-Benz Sprinter
VW Crafter
Renault Master
Iveco Daily
Renault
Opel Vivaro
Leiterrahmen

Rettungswagen
Pritschenwagen (Automobil)
Hinterachse
Einzelradaufhängung
Kraftfahrzeugsteuer (Österreich)
Zulässige Gesamtmasse
Bußgeldkatalog
Leichtbauweise
Autarkie
Bleiakkumulator
Photovoltaik
Brennstoffzelle
Küche
Bordtoilette
Dusche
Satellitenrundfunk
Stereoanlage
Videorekorder
DVD-Rekorder
Navigationssystem
Camping

Reisemobil-Stellplatz

WOHNWAGEN, WOHNMOBIL ODER WOHNBUS?

FREIHEIT DIE ICH MEINE.....

Ein Wohnwagen (auch: Caravan) ist ein Anhänger für Kraftfahrzeuge, in dem sich eine Wohnungseinrichtung befindet. Sie gehören zu den am häufigsten genutzten Ferienunterkünften.

Wesentlicher Unterschied zu den Wohnmobilen (Reisemobilen) ist das Fehlen eines eigenen Antriebs. Nachteil ist die Geschwindigkeitsbegrenzung für Gespanne, die so zumindest für kleinere Wohnmobile (unter 3,5 t) nicht gilt; weiterhin der Umstand,

dass für Anhänger ab 750 kg zulässiger Gesamtmasse (unter die der Großteil aller Wohnwagen fällt) bei der Überschreitung von Grenzwerten (Masse des Anhängers größer als Leermasse des Zugfahrzeuges, Gesamtmasse des Zuges größer als 3,5 t) ein zusätzlicher Anhängerführerschein (Klasse BE) erworben werden muss, sofern ein Führerschein der alten Klasse 3 nicht vor dem 31.

Dezember 1998 erworben wurde.

Die 3. Führerschein-Richtlinie der EU (nationale Umsetzung - hier der Führerscheinklassen - bis 2013) sieht für Gespannfahrer eine Erleichterung vor (ein noch zu gestaltender "Befähigungsnachweis" zum Führen von Gespannmassen von mehr als 3,5 t bis zu 4,25 t mit Klasse B).

Vorteile von Wohnwagen sind, dass das Auto nach dem Abstellen des Wohnwagens für Ausflüge zur Verfügung steht, ohne den ganzen Hausstand mitnehmen zu müssen und dass ein Wohnwagen meist deutlich weniger als die Hälfte eines vergleichbar großen Wohnmobiles kostet.

Im Jahre 2005 wurden in Deutschland erstmals mehr Wohn-/Reisemobile als Caravans neu zugelassen.

Geschichte

Erste „Reisewagen“ (chambre du voyage) gab es seit Mitte des 19.

Jahrhunderts in Großbritannien. Es waren bisweilen sehr luxuriös eingerichtete, zweiachsige und anfangs noch von Pferden gezogene Gefährte. Schon kurz nach Einführung des Automobils entstand im Jahre 1908 auf der Insel ein erster Caravan Club. Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges gab es auf den britischen Inseln mehrere tausend Wohnwagen. Das deutsche Pendant zum englischen „Reisewagen“ wurde von Arist Dethleffs (* 1908; † 14. Februar 1996) im Jahre 1931 erfunden. Der Peitschen- und Skistockvertreter nannte sein Gefährt „Wohnauto“ und erfüllte damit den Wunsch seiner Verlobten, der Malerin Fridel Edelmann, die sich, wie sie in einem Brief an ihren künftigen Ehemann schreibt, „so etwas Ähnliches wie einen Zigeunerwagen, in dem wir gemeinsam fahren und ich noch malen könnte“ vorstellte. „Wohnauto“ war ein irreführender Begriff, denn es handelte sich dabei um einen richtigen (Wohn-)Anhängen. Er wurde zu Ostern des folgenden Jahres fertiggestellt. Das „Wohnauto“ wurde zu einer Art Hochzeitsgeschenk. Die Frischvermählten bereisten damit noch im selben Jahr die Republik und sorgten für Aufsehen, so dass schon bald zahlreiche Bestellungen bei dem Erfinder eingingen. Dethleffs verlegte sich kurze Zeit später auf die serielle Produktion seines mittlerweile

modifizierten „Wohnautos“ und gründete das Unternehmen Dethleffs. Unter dem Markennamen werden bis heute Wohnmobile und Wohnwagen hergestellt.

Typen

Wohnwagen gibt es in verschiedenen Grundversionen:

- als Zeltklapp-Wohnwagen, der eigentlich ein in einem Anhänger verstecktes Zelt ist (Beispiel: Faltmeister, Klappfix),
- als Klapp-Wohnwagen, der immerhin feste Seitenwände hat, aber während der Fahrt die Benutzung des Innenspiegels im Zugfahrzeug ermöglicht und vor allem aerodynamische Vorteile hat (Beispiel: die Wagen der französischen Fa. Esterel),
- als Wohnwagen mit Hubdach, der für die Dauer der Fahrt eine etwas geringere Höhe hat als im Wohnbetrieb (Beispiel: Eriba Touring-Serie von Hymer),
- als gewöhnlicher Wohnwagen, dessen Wände feststehen. Tatsächlich spielen die ersten zwei Kategorien eine sehr kleine Rolle. Hubdach-Wohnwagen werden immerhin von einigen Firmen angeboten, aber mindestens 90 Prozent aller Wohnwagen fallen in die letzte Gruppe der gewöhnlichen Wohnwagen. Bei den gewöhnlichen Wohnwagen wird unterschieden in
 - Mini-Wohnwagen, die es eigentlich nur deshalb gibt, weil

manche Autos nur geringe maximale Anhängelasten haben,

•

Touring- oder Reisewohnwagen, die häufigste Variante, und in

•

Luxus-Wohnwagen, die nur von großen PKW oder von Geländewagen gezogen werden können.

Von Wohnwagen zu unterscheiden sind Mobilheime, die nur mit

Hilfe von Traktoren oder auf Tiefladern von LKW bewegt werden

und sich für die Reise nicht eignen, da sie kein geeignetes Fahrgestel und keine Bremsen zum Fahren haben.

Aufbau und Ausstattung

Der Aufbau besteht oft aus einem Rahmen, der außen mit Aluminiumblech und innen mit einer Kunststoff- oder Holzverkleidung beplankt ist, während dazwischen mit Kunststoffschaum (oft Polystyrol oder Polyurethan) isoliert wird.

Gewöhnliche Wandstärke ist 30 bis 40 mm, bei hochwertigen

Modellen bis zu 50 mm. Der Rahmen besteht in wenigen Fällen aus

Metal (Beispiel: Eriba Touring), in den meisten Fällen aus Holz.

Einige wenige Wohnwagen haben eine Hülle aus Polyester, die

leichter repariert werden kann und kaum verrottet. (Beispiel: QEK

Junior).

Auch Reisewohnwagen werden – zumindest außerhalb der eigentlichen Urlaubszeit – mitunter als Wochenendunterkunft im sogenannten Dauercamping benutzt.

Typische Reisewohnwagen haben eine Aufbaulänge von bis zu 4,50

m und eine Breite von 2,10-2,30 m und bieten je nach Innenausstattung bis zu sechs Schlafplätze, wobei dann zwei Plätze meistens nur für Kinder zu benutzen sind, oftmals in Form von Etagenbetten. Üblich sind zwei bis vier Schlafplätze. Oft sind die Schlafplätze tagsüber umbaubar zu Sitzgruppen - je nach Größe zu sogenannten Gegensitzgruppen (man sitzt sich gegenüber) oder U-Sitzgruppen bzw. Hecksitzgruppen (man sitzt an drei Seiten um den Tisch herum). Große Luxuswohnwagen können bis zu 8 m lang und 2,50 m breit sein. Immer häufiger am Markt zu finden sind „Familien-Caravans“, welche sogar über bis zu 7 Schlafplätze verfügen. Hierbei gibt es meist ein festes Doppelbett für die Eltern, 2-3 feststehende Etagenbetten für die Kinder, sowie eine zusätzliche Sitzgruppe, welche nochmals zum Doppelbett umgebaut werden kann. Übliche Ausstattung (außer bei sehr kleinen Wohnwagen) ist heutzutage ein Küchenblock mit einem zwei- oder dreiflammigen Gaskocher, einem Kühlschrank (ca. 70-90 l) und einer kleinen Spüle. Besonderheit des Kühlschranks ist die Möglichkeit, ihn mit 230 Volt Wechselstrom, mit 12 Volt Gleichstrom oder mit Campinggas (95 % Propan und 5 % Butan) betreiben zu können.

Es handelt sich hierbei um sogenannte Absorberkühlschränke welche über elektrische Heizpatronen sowie einen Gasbrenner verfügen. Diese Geräte arbeiten völlig geräuschlos und brauchen recht lange, bis die gewünschte Kühltemperatur erreicht ist. Eher im Reisemobilbereich vertreten sind die Kompressorkühlschränke welche über einen Kühlkompressor verfügen. Deren Vorteil ist die weitaus bessere und schnellere Kühleistung. Nachteilig sind hier allerdings die Notwendigkeit eines Stromanschlusses (Gasbetrieb nicht möglich) sowie ein nicht geräuschloser Betrieb. Marktführer bei den Caravankühlschränken ist die Firma Dometic (ehemals Electrolux).

Im Gasflaschenkasten (früher Deichselkasten) können bei kleineren Wohnwagen zwei 5-kg-, bei anderen zwei 11-kg-Gasflaschen untergebracht werden.

Die Wasserversorgung geschieht mit Kanistern (entnehmbar) oder Tanks (fest eingebaut) mit einer Kapazität von 20 bis 70 l, das Abwasser wird (im Gegensatz zu Reisemobilen) nicht in einem Tank gesammelt, sondern fließt in einen untergestellten Eimer, Kanister oder - besser - einen geschlossenen Abwasserbehälter

(verschiedene Bauarten, in manchen Ländern Vorschrift).
Auf luxuriösen Campingplätzen werden Frisch- und Abwasser fest angeschlossen, sehr selten auch Gas. Vom Vorratsbehälter zum Wasserhahn muss das Wasser gepumpt werden, weil es kein Gefälle zum Wasserhahn hin gibt. Das geschieht mit einer 12-Volt-Pumpe, weshalb für den 230-Volt-Betrieb ein Gleichstrom-Netzteil notwendig ist. Die Wasserhähne haben einen Kontakt, der beim Drehen oder Anheben des Hahnes die Pumpe beim Öffnen automatisch einschaltet. Früher gab es Fußschalter hierfür, auf die man bei der Wasserentnahme treten musste. Immer häufiger gefragt werden auch elektrische Kleinboiler zur Heißwasserbereitung (meist die Truma-Therme mit 5 l Inhalt). Diese versorgen nicht nur eine optionale Dusche im Bad, sondern bieten auch mehr Komfort z. B. beim Geschirrspülen im Caravan. Weiterhin sind diese an die Warmluftanlage der Gasheizung angeschlossen (sofern vorhanden), welche somit auch das Frischwasser im Boiler mit erwärmt. Eher im Reisemobilbereich vertreten sind größere Gasboiler mit 10-14 l Kapazität. Häufig anzutreffen ist auch eine Nasszelle mit Waschbecken, meist auch mit Kassettoilette. Hierbei ist die Firma Thetford führend. Hilfreich ist eine sogenannte Serviceklappe, über die der